

Ausblick: Bioenergiedörfer im Kontext Nachhaltiger Entwicklung

Ist die Nutzung von Bioenergie in jedem Fall ökonomisch, ökologisch und sozial zukunftsfähig?

Prof. Dr. Peter Schmuck

**Ökumenische Initiative Eine Welt , Rundbrief 118/2007:
„BioEnergie“ vertreibe Menschen,
verschärfe den Hunger, heize das Klima an**

**BUND Göttingen, Positionspapier 2006:
grossflächiger Biomasseanbau
gefährde Naturkreisläufe weiter,
verarme Lebensräume für Tier und Mensch**

**Stern (37/2007) „Aufstand gegen Bio“:
Bürgerproteste in Tating/Nordfriesland,
Pulheim bei Köln, Nemitz im Wendland sowie
in Mintraching in der Oberpfalz gegen die
energetische Nutzung von Biomasse**



Argumente der Kritiker von Bioenergie

Industriell betriebene landwirtschaftliche Energieproduktion vergiftet Böden, Wasser und Luft bei Einsatz von Pestiziden und Mineraldünger.

Wo Raubbau an Natur und Mensch betrieben werde, könne man Rohstoffe billiger anbieten als anderswo.

Das impliziert umfangreiche Handelsströme um den Globus, was die Öko-Bilanz weiter verschlechtert.

Beispiel Paraguay: 2.6 Mio ha Soja-Monokultur, meist gentechnisch verändert, Export als Futtermittel und für Bio-Kraftstoffe:

Massive Entwaldung, Waldbrände heizen Atmosphäre an.

90 000 Familien in 10 Jahren vertrieben.

Beispiel Indonesien und Malaysia: Palmölplantagen werden von z.Zt. 10 Mio ha auf 20 Mio ha ausgebaut. Grund: Nachfrage nach Palmöl, auch aus der EU, wo Strom und Diesel erzeugt werden.

Argumente der Kritiker von Bioenergie

Beispiele für die Verwendung importierter NaWaRo in Deutschland:

Stadtwerke einer Stadt in B./W.: 7 500 t Palmöl/Jahr für Stromproduktion

Gärtnerei in Bayern: 1 000 t Palmöl/Jahr Strom und Wärme

2007: In Deutschland laufen über 700 Pflanzenölkraftwerke, die

(1) 800 000 t importiertes Palmöl verbrennen,

(2) 1.3 Mia kWh Strom erzeugen,

(3) und den Betreibern 200 Mio Euro EEG Zuwendungen einbringen.

(die auf die Stromrechnungen alle Haushalte umgelegt werden)

Lösung der globalen Energieproblematik erfordert:

1. Konsistenz: Umstellung der Ressourcenbasis von endlichen (fossil/atomaren) auf erneuerbare Ressourcen.

2. Effizienz: Bestmögliche Nutzung von Ressourcen.

3. Suffizienz: Gerechte Verteilung der Ressourcen.

Begrenzender Faktor: Zur Zeit stehen jedem Erdenbürger im Schnitt 0.2 ha Ackerland zu (Tendenz sinkend).

**Kluge Kombination Erneuerbarer Energien erforderlich.
Länderübergreifende Kooperationen!**

Globale Lösungen, die wiederum Frieden und Gerechtigkeit voraussetzen, scheinen unabdingbar für die Lösung des Energieproblems der Menschheit.

Nachhaltige Entwicklung allgemein erfordert:

Konsistenz Kreislaufwirtschaft ohne Abfälle

Effizienz bestmögliche Nutzung von Ressourcen

Suffizienz gerechte Verteilung der Ressourcen

In allen Lebensbereichen

Neben der Energieversorgung auch

- + Ernährung**
- + Transport**
- + Materialwirtschaft**
- + ...**

Chancen beim Umstieg auf Erneuerbare Energien:

Schaffung von dezentralen, regionalen Lösungen, z.B

Bioenergiedörfer:

- **gerecht (Ressourcen, Emissionen),**
- **demokratisch,**
- **ökologisch machbar, erfordern keine globalen Transporte,**
- **zukunftsfähig,**
- **menschliches Maß**
- **ökonomisch sinnvoll – kurbeln regionale Wirtschaft an**

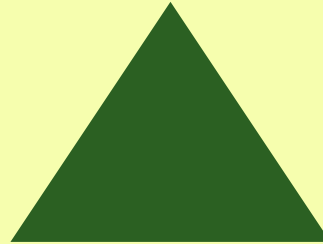
Gefahren beim Umstieg auf Erneuerbare Energien:

Fortführung zentralistischer Strukturen und Lösungen

- **Kapitaleigner gegen Anwohner**
- **Gentechnisch veränderte Pflanzen mit schwer wägbaren Risiken**
- **fragwürdige Ökobilanzen**
 - **grosse Transportwege**
 - **Monokulturen**
 - **Hoher Energieeinsatz bei Verwendung von Mineraldüngern**

Modell Jühnde: Nachhaltige Energieversorgung

CO₂: Reduktion um 60 % (3 300 Tonnen pro Jahr)



**Perspektiven für Land- u.
Forstwirtschaft**

**Wertschöpfung im
ländlichen Raum**

Gemeinschaftsleistung

**Schaffen von
Arbeitsplätzen**

**Beteiligung am
Produktionsvermögen**

FAZIT : Nachhaltige Entwicklung erfordert:

Kluge Vernetzung von Bioenergie mit den anderen Formen erneuerbarer Energie.

**Verbindung der Bioenergienutzung mit Effizienz-Erfordernissen
(Dämmung der Häuser senkt substantiell den Wärmebedarf!).**

**Reflektierter Einsatz von Rohstoffen (z.B. wo möglich, Reststoffe vor Ganzpflanzen
Aber auch die Herkunft von Reststoffen hinterfragen: Frittierfette? Gülle aus einer
der „80 000 Schweine“-fabriken, wie sie im Osten Deutschlands geplant werden?).**

Zusammenbringen der Nachhaltigkeitsfelder in den verschiedenen Lebensbereichen

Konsistenz (Erneuerbare Energien, endliche Rohstoffe ersetzen)

Effizienz (Dämmung, Fahrgemeinschaften, Friseur ins Dorf holen)

**Suffizienz (eine lebenswerte Heimat erfordert weniger Fern-Reisen?
Mit weniger besser leben? Weniger fleischliche Nahrung, dafür ethisch
vertretbare Tierhaltung?)**

FAZIT : Nachhaltige Entwicklung erfordert:

Unser aller Engagement für Nachhaltigkeitsmodelle und –projekte, die wir, die Menschen im Land wirklich haben wollen.

Einfluß nehmen auf Politiker, welche an den Gesetzen und Förderrichtlinien arbeiten: Kommunale Bioenergielösungen sind Infrastrukturmaßnahmen, welche die gleiche Förderung verdienen wie frühere Infrastrukturmaßnahmen (Strom, Abwasser...)

Z. B. Forderung der Vertreter des ICCC (International Congress on Climate – change) HongKong 2007 an die Politiker in aller Welt:

True prices for fossil/nuclear energy (Einführung einer CO2 Steuer)

Promote participation, democratization, civil society

Decentralization (Förderung von regionalen Versorgungskonzepten)

Industrieländer sind Vorreiter, positiv wie negativ

Umweltfreundliche, sozial gerechte, ökonomisch umsetzbare Alternativen sind möglich.



Europa und besonders Deutschland können eine Vorreiterrolle (ethisch und technologisch) übernehmen, und zeigen, dass eine ressourcen- und klimaschonende Lebensweise möglich ist.